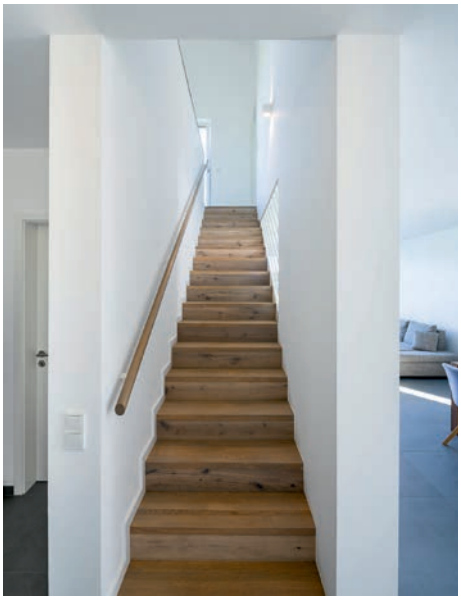
DOPPELT DOPPELT

Vier Hälften verteilt auf zwei Häuser ergeben ein Ganzes

Fotos: Stefan Schilling

Schiefer prägt das Ortsbild im Bergischen Land. Traditionell wurde der Naturstein hier zum Schutz der Häuser gegen die Widrigkeiten der Witterung eingesetzt. Dächer und auch Fassaden, zumindest an der Wetterseite, verkleidet das schwarzgraue Material. Ein markantes Element der Architektur dieser Gegend, so prägend wie die hier üblichen Satteldächer. Beides nahm das Architekturbüro Oxen auf, um unter zwei Dächern vier Hauseinheiten unterzubringen. Die einheitliche Haut aus Schiefer vom Traditionsbetrieb Rathscheck aus Mayen wird nur dort unterbrochen, wo Kommunikationsflächen zwischen innen und außen entstehen. So sind Fenster, Terrassen und Eingangsbereiche klar durch die weiße Farbgebung der sie umgebenden Putzflächen hervorgehoben.

Einheitlichkeit ist hier kein Stilmerkmal, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die beiden Häuser sind so unterschiedlich wie jede der hier untergebrachten vier Haushälften. Den ersten Hinweis darauf geben die leicht zueinander verschobenen Trennachsen der Häuser. Die Eingänge sind nicht einfach gespiegelt angeordnet. Vielmehr geben sie bereits den Charakter des jeweiligen Grundrisses vor. Einschnitte in die scheinbare Einheitlichkeit des Daches schaffen private, nicht einsehbare Freiräume. Gleiches gilt für Terrassen, die geschickt durch Vor- und



Rücksprünge in der Mittelachse entstehen. Dabei gleichen sich die Grundrisse in ihren Grundzügen: Unten freie Anordnung von Wohn-, Koch- und Essbereichen, oben geschlossene Bäder und Schlafräume, die teilweise bis in den Dachstuhl offen sind und über Galerien verfügen. Wie ein Lehrstück individueller, funktionaler Grundrissplanung wirken diese vier Haushälften. Vorbildcharakter haben die beiden Gebäude auch noch in anderer Hinsicht, wie Architekt Bernd Oxen betont: „Es wurden keinerlei Verbundbaustoffe verbaut, sodass für spätere Generationen ein sortenreines Trennen der einzelnen Bauschichten garantiert ist. Sämtliche Materialien können dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden und sind voll recycelbar.“ Zu diesem Ansatz passt die geothermische Wärmepumpe, die die Niedertemperaturheizung speist. Eine kontrollierte Wohnraumlüftung garantiert, dass auch im rauen Klima des Bergischen Landes immer frische Luft im Wohnraum vorhanden ist.

Zum ökologischen Ansatz der Energieversorgung passt auch die Gestaltung des Außenraums. ▷

So wurde möglichst wenig Fläche versiegelt, möglichst Kies verwendet und die Terrassen wurden mit Holz gestaltet. Einheimische Gehölze unterstreichen den naturnahen Charakter der Gärten. *(Beteiligte Gewerke siehe S. 80)*

www.rathscheck.de

www.oxen.de

Wohnfläche:	**511 m² (beide Doppelhäuser)**
Grundstücksgröße:	**2.020 m²**
Bauzeit:	**1/2016–2/2017**
Bauweise:	**massiv**
Energiekonzept:	**geothermische Wärmepumpe, Niedertemperatur-Fußbodenheizung, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, zentrale Wasserversorgung**

1 Eingang
2 Flur
3 Essen
4 Wohnen
5 Kochen
6 WC
7 Hauswirtschaftsraum
8 Abstellraum
9 Technik
10 Carport
11 Geräteschuppen
12 Schlafzimmer
13 Badezimmer
14 Kinderzimmer
15 Arbeitszimmer